GEMEINDE
urtenenschönbühl

Einwohnergemeinde Urtenen-Schönbühl

Fünfjähriges Pilotprojekt «Frühförderung»

Mitwirkungsbericht

5. Oktober 2026

Inhalt

Zusammenfassung **3**

1. Gegenstand 3
2. Verfahren und Eingaben 3
3. Zusammenfassung der Ergebnisse der Mitwirkung 3
4. Mitwirkungseingaben 4
5. Chancen des Pilotprojekts 5
6. Risiken und Herausforderungen des Pilotprojekts 9
7. Ideen und Anregungen zum Pilotprojekt 11

Anhang: Fotoprotokoll zur Mitwirkungsveranstaltung vom 22. April 2026 **17**

Zusammenfassung

1. Gegenstand

Gegenstand ist die Vernehmlassung des fünfjährigen Pilotprojekts «Frühförderung», wie sie am 31. März 2026 unter https://www.urtenen-schoenbuehl.ch/fruehfoerderung publiziert wurde. Im vorliegenden Bericht werden die im Rahmen der Vernehmlassung eingegangenen Stellungnahmen dokumentiert. Der Gemeinderat (GR) nimmt zu den eingegangenen Anliegen im Einzelnen Stellung. Er genehmigte diese Stellungnahmen an der Sitzung vom 19. Oktober 2026 auf Antrag der Arbeitsgruppe «Frühförderung» (AGF), welche am 20. August 2026 die Ergebnisse der Vernehmlassung beraten hat.

2. Verfahren und Eingaben

Die Vernehmlassung wurde am 31. März 2026 eröffnet und dauerte bis am 3. Juli 2026. Am 12. Mai 2026 wurde ein öffentlicher Informations- und Mitwirkungsanlass durchgeführt, an welchem rund 50 Personen teilgenommen haben. An diesem Mitwirkungsanlass hatten die teilnehmenden Personen die Möglichkeit, zu den Chancen und Risiken des Projekts Stellung zu nehmen sowie Kritik, Anregungen und Ideen einzubringen. Die am Mitwirkungsanlass von der Bevölkerung eingebrachten Anliegen wurden im vorliegenden Vernehmlassungsbericht in anonymisierter Form aufgenommen (vgl. Teilnehmenden-Kürzel. IMA), im Anhang findet sich zudem ein Fotoprotokoll. Im Rahmen der Vernehmlassung sind 9 Vernehmlassungsantworten eingegangen: 3 von politischen Parteien, 3 von Verbänden, Vereinen und Fachorganisationen, 2 von Kommissionen und 1 von einer privaten Person.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse der Mitwirkung

- **Gesamtwürdigung:** Das Pilotprojekt «Frühförderung» wurde im Rahmen der Vernehmlassung insgesamt sehr positiv aufgenommen. Sowohl am Informations- und Mitwirkungsanlass als auch in den schriftlichen Stellungnahmen stiessen die grundsätzliche Stossrichtung und die vorgesehenen Massnahmen auf breite Zustimmung. Der Handlungsbedarf und die Notwendigkeit von Massnahmen, welche die soziale Belastung der Schule reduzieren und die Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder verbessern, werden von allen Vernehmlassungsteilnehmenden anerkannt. Das Konzept, Angebote und Massnahmen der Prävention, Früherkennung und Intervention in einem Familienzentrum zu bündeln, wird als zielführend beurteilt. Mehrere Vernehmlassungsteilnehmende würdigen zudem die sorgfältige und professionelle Erarbeitung des Pilotprojekts.
- **Informations- und Mitwirkungsanlass:** Auch am Information- und Mitwirkungsanlass stiess das Pilotprojekt auf breite Zustimmung. Als grösste Herausforderung wurde die wirksame Erreichbarkeit der Familien bezeichnet. Es brauche unterschiedliche und niederschwellige Zugänge sowie vertrauensvolle Beziehungsarbeit. Gleichzeitig wurde auf das Risiko hingewiesen, dass Massnahmen der Frühförderung von Eltern als Kontrolle oder Eingriff in die elterliche Erziehungsgewalt wahrgenommen werden könnten. Entsprechend wurden ein behutsames Vorgehen sowie eine ressourcenorientierte, wertschätzende und partnerschaftliche Kommunikation als zentral erachtet. Daneben wurden zahlreiche konkrete Ideen zur Umsetzung eingebracht, insbesondere zur Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen und bestehenden Angeboten, zur Einbindung von Vereinen sowie zur stärkeren Beteiligung von Eltern.

- **Politische Parteien:** Die politischen Parteien äusserten sich positiv zum Pilotprojekt. Die GLP Grauholz unterstützt das Pilotprojekt vorbehaltslos. Sie anerkennt den ausgewiesenen Handlungsbedarf und beurteilt insbesondere die Bündelung der Massnahmen der Prävention, Früherkennung und Intervention im Familienzentrum sowie die vorgesehene systematische Früherkennung als zweckmässig und überzeugend. Die GRÜNEN Grauholz befürworten das Pilotprojekt ebenfalls. Die SP Urtenen-Schönbühl beurteilt das Pilotprojekt als wichtige Massnahme und begrüsst insbesondere dessen Beitrag zur Chancengleichheit, Teilhabe und Integration.
- **Anregungen und Anliegen:** Neben der grundsätzlichen Zustimmung wurden verschiedene konkrete Anregungen zur Ausgestaltung und Umsetzung des Pilotprojekts eingebracht. Verschiedene Anliegen führen zu punktuellen Anpassungen und Konkretisierungen der Projektstudie. Diese betreffen unter anderem die Kommunikation und Information, die Projektorganisation und stärkere Vertretung der Eltern im Sounding Board, den Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure, den räumlichen Geltungsbereich sowie die Aufwandskalkulation. Eine grundlegende Überarbeitung des Pilotprojekts ist aufgrund der Ergebnisse der Vernehmlassung nicht erforderlich.

4. Mitwirkungseingaben

Politische Parteien
GLP: GLP Grauholz
Grüne: GRÜNE Grauholz
SP: SP Urtenen-Schönbühl 3

Verbände / Vereine / Fachorganisationen
BG: Berner Gesundheit BEGES
NBF: Netzwerk Bildung und Familie
ER: Elternrat Schule Grauholz

Privatpersonen
IMA: Teilnehmende des Informations- und Mitwirkungsanlasses vom 12. Mai 2026
JPS: Judith Pulver-Schürch, 3317 Limpach

Kommissionen
BiKo: Bildungskommission Schule Grauholz
SoKo: Sozialkommission Urtenen-Schönbühl

5. Chancen des Pilotprojekts

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
5.01	IMA	Chancengerechtigkeit und Wirkung: Das Pilotprojekt Frühförderung unterstützt die Jüngsten unserer Gesellschaft (0 bis 5-jährig) mit unterschiedlichen Förderangeboten, damit alle künftigen Lernenden individuell gerechte Chancen für einen erfolgreichen Einstieg ins Schulleben erhalten. Dabei sollen Lehrpersonen die Wirkung von Massnahmen erkennen und diese auch als Entlastung wahrnehmen können.	Kenntnisnahme. Die Entlastung der Lehrpersonen ist ein wichtiges Outcome-Ziel des Projekts. Eine Befragung der Lehrpersonen wird zeigen, ob dieses Ziel erreicht wird. Eine erste Befragung im Sinne einer «Nullmessung» wird vor den Herbstferien 2026 vorgenommen.	-
5.02	IMA	Eltern aus fremdsprachigen Familien: Junge Eltern sollen vorab Respekt, Vertrauen und Interesse an ihrer Situation erfahren und dadurch einen niederschwelligen Zugang zu Förderangeboten für ihre kleinen Kinder erhalten.	Kenntnisnahme. Eine respektvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und Eltern ist unerlässlich und auch angedacht. Vgl. auch Stellungnahme zu 6.02.	-
5.03	IMA	Verschiedene Zugänge: Damit möglichst viele Familien aus ihrer gesellschaftlichen «Isolation / Unsicherheit» hervortreten können, braucht es vielfältige Zugänge, vertrauensvolle Gespräche und viel Geduld.	Kenntnisnahme. Die Konzeption des Pilotprojekts sieht eine Vielfalt von Zugängen vor. Vertrauen muss durch Beziehungsarbeit aufgebaut werden.	
5.04	IMA	Deutsch als schulische Umgangssprache: Über Vertrauenspersonen wie u.a. Kinderärzte, Mütter- oder Väterberatung etc. sollen die Eltern in erster Linie ermutigt werden, bewusst viel Zeit in die Unterrichtssprache Deutsch zu investieren. Dabei ist eine regelmässige Vernetzungsarbeit besonders wichtig.	Kenntnisnahme. Die Sensibilisierung von Eltern für die Bedeutung guter Deutschkenntnisse im Hinblick auf den späteren Lernerfolg ihrer Kinder wird eine wichtige Aufgabe sein. Verschiedene Elemente des Pilotprojekts adressieren diese Problemstellung; vorgesehen ist insbesondere auch eine Systematisierung und Intensivierung der Vernetzungsarbeit (vgl. Abschnitt 6.1.11 der Projektstudie).	
5.05	IMA	Elternmitarbeit: Angebote für die Kinder sollen oft auch einen Impact auf die Sozialisierung der ganzen Familie haben. Das Kind allein kann sich nicht entwickeln, wenn die Eltern sich nicht angesprochen fühlen und damit ihre Rolle und Aufgaben nicht verstanden haben.	Kenntnisnahme. Die Angebote der Elternbildung sowie die Neustrukturierung des Einschulungsprozesses zielen u.a. darauf ab, dass den Eltern bewusster ist, welche Kompetenzen ihre Kinder beim Eintritt in die Schule haben	-

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
		Zudem profitieren Eltern auch vom Austausch untereinander. Bewusst sollen dabei auch Verhaltensgrundsätze von Kindern im Hinblick auf die Schule thematisiert werden.	sollten, damit der Schulstart gelingt. Der Austausch unter den Eltern ist wichtig und wird durch verschiedene Angebote, die vorgesehen sind, gestärkt.	
5.06	BG	Gesamtwürdigung: Die Projektstudie überzeugt mit ihrer systematischen Arbeitsweise, das umfängliche Massnahmenpaket und die Zusammenstellungen der Kosten. Das Familienzentrum, welches Prävention, Früherkennung und Intervention unter einem Dach zusammenführt, wirkt sehr überzeugend.	Kenntnisnahme.	-
5.07	NBF	Gesamtwürdigung: Das Vorgehen der Gemeinde Schönbühl-Urtenen ist vorbildlich. Das Konzept zeugt auf allen Ebenen von kompetenten Einschätzungen und Vorgehensvorschlägen.	Kenntnisnahme.	-
5.08	JPS	Gesamtwürdigung: Als langjährige Lehrerin an einer Oberstufe erlebe ich die gesellschaftlichen Veränderungen hautnah mit. Ich plädiere schon länger dafür, die Kinder und damit ihre Eltern möglichst früh zu sensibilisieren, sei es für soziale, aber auch lernspezifische Themen. Ich bin überzeugt, dass sich ihr Pilotprojekt längerfristig positiv auswirken wird, insbesondere der interdisziplinäre Ansatz erscheint mir sehr vielversprechend.	Kenntnisnahme.	-
5.09	ER	Gesamtwürdigung: Der Elternrat erkennt den im Konzept der Frühförderung ausgeflaggte Handlungsdruck im Hinblick auf die Einschulung der Schule Grauholz vollumfänglich und begrüsst das etappierte Vorgehen sowie das bezüglich Aufwand überschaubare Pilotprojekt. Die Ausarbeitung des Konzepts ist dank einer breit abgestützten Arbeitsgruppe mit professionellen Teammitgliedern und Kennerinnen der «Szene» in der Gemeinde Urtenen-Schönbühl entstanden – dies führt zu grossem Vertrauen in das Vorhaben. Der Elternrat der Schule Grauholz unterstützt in allen Punkten den untenstehenden Antrag und empfiehlt unbedingte Annahme des Geschäfts.	Kenntnisnahme. Der Gemeinderat begrüsst die breite Unterstützung des Pilotprojekts durch den Elternrat.	-

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
5.10	SP	Gesamtwürdigung: Die SP Urtenen-Schönbühl beurteilt das Pilotprojekt als wichtige Massnahme, um Familien mit Kindern im Vorschulalter zu erreichen und über bestehende und neue Angebote der Frühförderung sowie die Bedeutung des frühen Spracherwerbs zu informieren. Sie begrüsst insbesondere den Beitrag des Projekts zur Chancengleichheit, Teilhabe und Integration sowie das Familienzentrum und die freiwillige Sozialberatung als offene Anlaufstelle. Die SP erachtet die Evaluation der Angebote und des Erfolgs des Pilotprojekts als wichtig. Sie unterstützt das Pilotprojekt und empfiehlt dessen Annahme.	Kenntnisnahme.	-
5.11	NBF	Familien-Café: Das niederschwellige Eltern-Kind-Café ist ein zentrales Element eines Familienzentrums. Hier hat das Ergebnis unseres Pilotprojekts «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» gezeigt, dass die begleitete Mitarbeit von Müttern aus Migrationsfamilien bedeutende Wirkungen bei deren sozialen Integration, der Stärkung der Elternrolle und beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zeigt. Dieses Zusatzangebot könnte nach einer ersten Einführungsphase angegangen werden.	Kenntnisnahme. Danke für den Hinweis auf das Pilotprojekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung».	-
5.12	BiKo	Gesamtwürdigung: Die Bildungskommission begrüsst die Projektstudie ausdrücklich und würdigt deren umfassende, sorgfältige und praxisnahe Erarbeitung. Die frühe Förderung leiste einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit, zur Unterstützung der Familien und zur Entlastung der Schule. Die vorgeschlagenen Massnahmen werden als ausgewogen und bedarfsorientiert beurteilt. Besonders begrüsst werden die Vernetzung der verschiedenen Akteure, der Fokus auf Früherkennung und die vorgesehene Evaluation. Die Bildungskommission unterstützt die vorgeschlagene Stossrichtung und empfiehlt die Umsetzung des Pilotprojekts.	Kenntnisnahme.	-
5.13	SoKo	Gesamtwürdigung: Die Sozialkommission unterstützt das Pilotprojekt in der vorliegenden Form. Die Entwicklung der Fallzahlen im Kindesschutz und in	Kenntnisnahme. Der Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure ist ein wichtiges Element des	-

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
		der Schulsozialarbeit bestätige den festgestellten Handlungsbedarf. Die Konzeption des Pilotprojekts wird als zielführend beurteilt und entspreche dem strategischen Grundsatz «Prävention vor Intervention». Aus sozialpolitischer Sicht ist die angestrebte Verbesserung der Chancengerechtigkeit und der Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu begrüssen. Die Sozialkommission beurteilt die vorgesehenen Grundleistungen des Familienzentrums als angemessen und verhältnismässig. Der Förderung zivilgesellschaftlicher Initiativen soll bei der Umsetzung besondere Beachtung geschenkt werden.	Pilotprojekts. Die Projektstudie sieht ausdrücklich vor, dass diese eigene Angebote unter dem Dach des Familienzentrums entwickeln und anbieten können. Vgl. auch Stellungnahme zu 7.12.	
5.14	GLP	Gesamtwürdigung: Die GLP Grauholz unterstützt das Pilotprojekt vorbehaltslos. Der Handlungsbedarf werde in der Projektstudie nachvollziehbar aufgezeigt. Die hohe soziale Belastung der Schule habe negative Auswirkungen auf alle Schülerinnen und Schüler und verursache Kosten für die Allgemeinheit, weshalb staatliche Massnahmen gerechtfertigt seien. Das Konzept, Prävention, Früherkennung und Intervention im Familienzentrum zu bündeln, wird als zweckmässig und überzeugend beurteilt. Besonders begrüsst werden die Sprachstandserhebung und die Kindergarten-Schnuppernachmittage als Instrumente der systematischen Früherkennung.	Kenntnisnahme.	-

6. Risiken und Herausforderungen des Pilotprojekts

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
6.01	IMA	Erreichbarkeit der Eltern: Eine der grössten Herausforderungen dieses Pilotprojekts dreht sich um die Frage, wie es den Verantwortlichen gelingen kann, dass man vor allem auch die zurückgezogenen Eltern erreichen kann. Hierzu sollten vielfältige Zugänge entwickelt werden.	Zustimmung. Wegen dieser Herausforderung sieht das Pilotprojekt verschiedene Kanäle vor, mit welchem der Zugang zu den Eltern hergestellt werden soll (Elternbildungskurse, Familien-Café, Schlüsselpersonen etc.). Mit der Sprachstandserhebung und den Kindergarten-Schnuppernachmittagen enthält das Pilotprojekt zudem zwei «flächendeckende» Zugangskanäle. Der Verlauf des Pilotprojekts wird zeigen, welche dieser Zugänge gut und welche weniger gut funktionieren. Bei Bedarf können während der Pilotphase Anpassungen vorgenommen werden, um dieser Herausforderung besser begegnen zu können.	-
6.02	IMA	Widerstände bei Eltern: Angebote des Projekts können auch als Eingriff in die Privatsphäre einer Familie wahrgenommen werden. Sie können eine Abwehrhaltung erzeugen, weil die Eltern sich ob ihres Ungenügens schämen und sich damit in ihrem (kulturellen) Stolz verletzt fühlen.	Zustimmung. Aus diesem Grund werden ein behutsames und partnerschaftliches Vorgehen sowie vertrauensbildende Beziehungsarbeit erforderlich sein. Ziel des Projekts muss es sein, dass die Eltern die Angebote als Unterstützung wahrnehmen, von welcher sie und ihre Kinder profitieren können – und nicht als Kontrolle und Eingriff in die elterliche Erziehungsgewalt. Die Projektstudie fokussiert auf die Analyse des politischen Handlungsbedarfs. Für die konkrete Umsetzung des Pilotprojekts werden jedoch eine ressourcenorientierte Kommunikation sowie eine vertrauensbildende Zusammenarbeit mit den Familien zentral sein. Die Projektstudie wird deshalb mit einem entsprechenden Vorwort ergänzt, das allfälligen Missverständnissen vorbeugt. Zudem wird die Botschaft dahingehend überarbeitet.	61 Ergänzung Vorwort und Anpassung Botschaft
6.03	SP	Screening & Schlüsselpersonen: Die SP begrüsst den vorgesehenen Screeningfragebogen und die Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen als Instrumente, um Familien mit Kindern im Vorschulalter gezielt zu erreichen. Der Fragebogen soll als unterstützendes Angebot wahrgenommen und die Kontaktaufnahme durch eine	Zustimmung. Die wirksame Erreichung der Familien stellt eine zentrale Herausforderung des Pilotprojekts dar. Die vorgesehenen Zugangskanäle sollen durch eine ressourcenorientierte und vertrauensbildende Kommunikation unterstützt werden. Vgl. hierzu auch die Stellungnahmen zu 6.01 und 6.02.	-

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
		wertschätzende und mehrsprachige Kommunikation unterstützt werden.		
6.04	GLP	Freiwilligkeit und Wahrnehmung der Angebote: Die GLP weist darauf hin, dass sich die Frühförderung grundsätzlich im freiwilligen Bereich bewegt. Bei der Umsetzung sei darauf zu achten, dass die Eltern die Angebote als Unterstützung und nicht als Kontrolle oder Eingriff in die elterliche Erziehungsgewalt wahrnehmen.	Zustimmung. Vgl. Stellungnahme zu 6.02.	-
6.05	GLP	Rücklauf Sprachstandserhebung und Kindergarten-Schnuppernachmittage: Bei der Sprachstandserhebung und den Kindergarten-Schnuppernachmittagen soll ein Rücklauf von mindestens 95 % angestrebt werden. Falls der Rücklauf ungenügend ist oder der Aufwand für das Nachfassen zu hoch ausfällt, soll geprüft werden, ob eine Verpflichtung zur Mitwirkung sinnvoll wäre.	Kenntnisnahme. Eine möglichst hohe Teilnahme an der Sprachstandserhebung und den Kindergarten-Schnuppernachmittagen ist für die Wirksamkeit dieser Massnahmen zentral. Im Rahmen der Pilotphase werden die Rücklauf- bzw. Teilnahmequoten beobachtet. Sollte sich zeigen, dass mit dem vorgesehenen freiwilligen Ansatz keine ausreichende Teilnahme erreicht werden kann, sind geeignete Massnahmen zu prüfen.	-

7. Ideen und Anregungen zum Pilotprojekt

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
7.01	IMA	Ressourcierung der Fachstelle: Unsicherheit: Genügen die geplanten 60% für eine Leitung?	Der personelle Ressourcenbedarf der Fachstelle wurde bottom-up ausgehend von den einzelnen Angeboten und Massnahmen und den bestmöglichen Annahmen abgeschätzt. Dabei resultierte eine Schätzung von 59.4 Stellenprozenten (vgl. Übersichtstabelle 3 in Abschnitt 6.1.15 der Projektstudie sowie die Detailschätzungen in den Abschnitten zu den einzelnen Angeboten und Massnahmen). Fachstellen in vergleichbaren Gemeinden sind ähnlich ressourciert. Dem Risiko einer zu optimistischen Abschätzung der Aufwände wurde dahingehend Rechnung getragen, dass eine 50-70%-Stelle beantragt werden soll. Das Pensum könnte damit von 60% auf 70% erhöht werden, was einer «Sicherheitsmarge» von 16.7% entspricht. Sollten 70% nicht ausreichen, muss das Projekt entweder redimensioniert werden oder der Gemeinderat muss der Gemeindeversammlung während der Projektphase eine Erhöhung des Stellenetats beantragen (was nicht geplant ist). Eine Anpassung trägt sich nach Ansicht der AGF und des GR zum jetzigen Zeitpunkt nicht auf.	-
7.02	IMA	Berichterstattung und Rechenschaftsablegung: Jährliche Rechenschaftslegung über Entwicklung des Projekts (an GV).	Es ist vorgesehen, dass der Lenkungsausschuss den Gemeinderat (Auftraggeber) während der Projektphase einmal pro Jahr im Rahmen eines kurzen Projektstatusberichts über den Projektverlauf informieren wird. Entsprechend spricht nichts dagegen, auch die Gemeindeversammlung (GV) über wesentliche Entwicklungen zu informieren. Eine verbindliche Rechenschaftsablegung einmal pro Jahr an der GV erscheint allerdings unverhältnismässig, da nicht sicher ist, dass es jedes Jahr neue Erkenntnisse gib, die eine Information an der GV rechtfertigen. Zu bemerken ist, dass die Bürgerinnen und Bürger an jeder GV unter dem Traktandum «Diverses» jederzeit die Möglichkeit haben, Informationen aktiv einzufordern. AGF und GR schlagen deshalb vor, Abschnitt «6.2.3 Evaluation» dahingehend anzupassen, dass der GR die Bevölkerung und die GV periodisch und in angemessener Form über den Projektverlauf informiert.	71 Anpassung Abschnitt «6.2.3 Evaluation» der Projektstudie
7.03	IMA	Marketing & Kommunikation: Prüfen einer Marketingstrategie (nicht defizitorientiert)	Die Ausgestaltung der Kommunikation wird Aufgabe der Fachstelle «Familie und frühe Kindheit» sein und betrifft damit die Umsetzung des Pilotprojekts. Dabei	-

Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
			wird eine ressourcen- und unterstützungsorientierte Kommunikation zentral sein. Diesem Anliegen soll mit einem Vorwort zur Projektstudie sowie einer entsprechenden Präzisierung der Botschaft Rechnung getragen werden. Vgl. hierzu die Ausführungen zu 6.02.	
7.04	IMA	Finanzierung: Prüfen einer Mitfinanzierung durch Stiftung (s. Stiftungsverzeichnis)	AGF und GR sind der Ansicht, dass die Finanzierung des Pilotprojekts primär über die vorgesehenen kommunalen Mittel sowie allfällige kantonale Beiträge im Bereich der frühen Förderung sichergestellt werden soll. Aufgrund der noch offenen Fragen hinsichtlich möglicher kantonaler Subventionierungen sowie der integrierten Struktur des Pilotprojekts erscheint eine zusätzliche Finanzierung über Stiftungen derzeit nicht zweckmässig: Fragen der Doppelsubventionierung und der Abgrenzung der Finanzierungsanteile können erst geklärt werden, wenn Klarheit über den Umfang allfälliger kantonaler Subventionierungen besteht. Erste Abklärungen haben zudem ergeben, dass Stiftungen bei der Finanzierung von staatlichen Angeboten zurückhaltend sind. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Stiftung ein Angebot mitfinanziert, dessen Finanzierung bereits über Steuergelder sichergestellt ist, ist als tief zu beurteilen. Punktuelle Drittmittelprüfungen für klar abgrenzbare Zusatzprojekte, beispielsweise im Bereich der Elternpartizipation (vgl. Stellungnahme zu 7.11), möchten wir jedoch nicht generell ausschliessen. AGF und GR sind insgeamt der Ansicht, dass sich eine Anpassung der Finanzierung des Pilotprojekts zum jetzigen Zeitpunkt nicht aufdrängt.	-
7.05	IMA	Schlüsselpersonen: Kinder- oder Hausärzte als wichtige Vermittler. Schlüsselpersonen auch in der Schule suchen	Zustimmung. Die Vorschläge betreffen allerdings die Umsetzung, d.h. den konkreten Vollzug des Aufbaus und der Bewirtschaftung des Schlüsselpersonen-Systems. Es wird Aufgabe der Fachstelle «Familie und Frühe Kindheit» sein, diesen Vollzug wirksam auszugestalten.	-
7.06	IMA	Schlüsselpersonen: Konkrete Interessent/innen für die Funktion einer Schlüsselperson.	Der Sozialdienst führt ab sofort eine Liste der interessierten Einwohner/innen mit Migrationshintergrund, die beiden genannten Personen wurden aufgenommen. Interessierte Personen können sich ab sofort beim Sozialdienst melden: sozialdienst@urtenen-schoenbuehl.ch / 031 850 60 80.	73 Sozialdienst führt ab sofort eine Liste mit

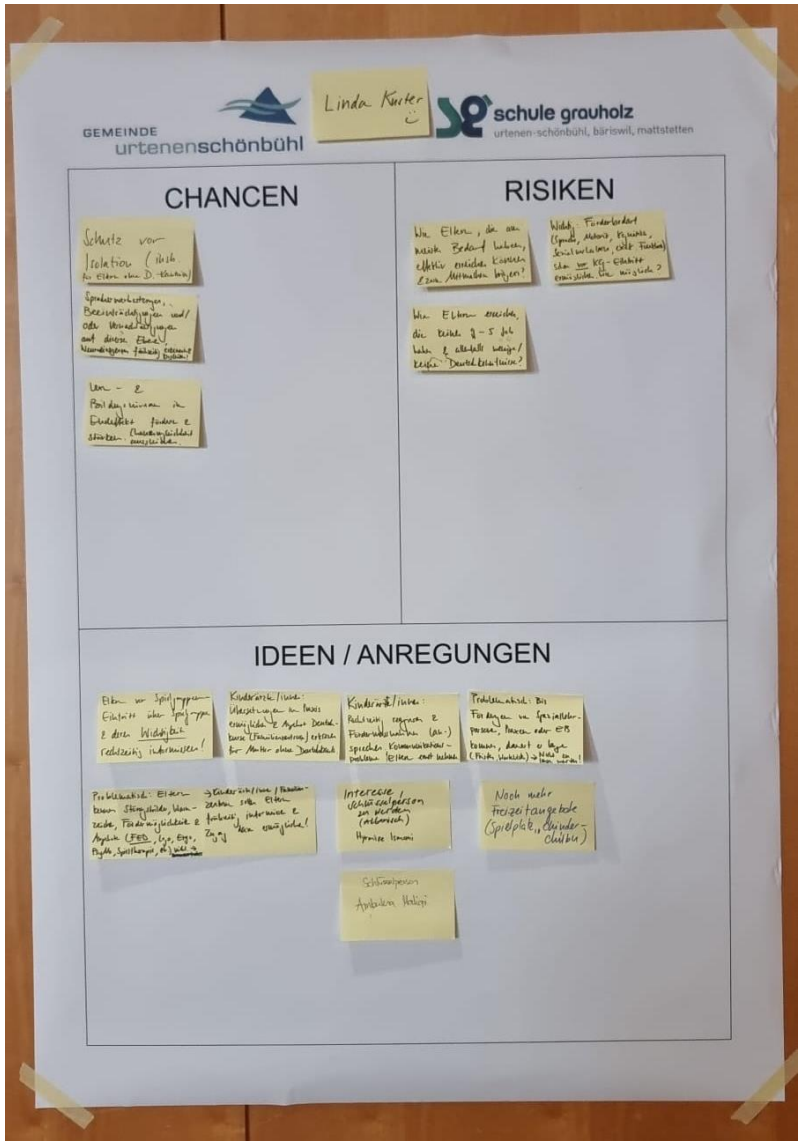
Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
				Interessent/innen
7.07	IMA	Zusammenarbeit mit bestehenden Angeboten: – Vernetzung mit Kitas – Bei Spielgruppen-Eintritt Angebote frühzeitig bekanntmachen – Vereine einbinden (z.B. Fussball) – Idee Spielplatz «Chinderchübu» – ElKi- Angebot (Turnverein) – Sprachschule info@allesbaletti.ch Karin Balmer – Fraubrunnen: Schulfach «ICH» mit Verhaltensübungen – Kehrsatz: Frühförderung, Proj.verantw. Daniela Gloor 076 376 87 73	Kenntnisnahme. Die Vernetzung mit den Kitas und Spielgruppen ist vorgesehen, vgl. Abschnitt 6.1.11 der Projektstudie. Die Einbindung bestehender zivilgesellschaftlicher Angebote wie z.B. das ElKi-Turnen des Turnvereins Urtenen in das Familienzentrum ist explizit vorgesehen (vgl. Abschnitt 6.1.6 der Projektstudie.)	-
7.08	IMA	Zugang zu Familien: Mobiles Angebot in Quartieren mit überdurchschnittlich hoher sozialer Belastung der Kindergärten (z.B. Grubenstrasse & Dorniacker)	Im Rahmen der Projektkonzeption wurde die Möglichkeit von spezifischen Angeboten in Quartieren, in welchen die soziale Belastung der Kindergärten besonders hoch ist, eingehend diskutiert. Man kam zum Schluss, dass systematische Quartierprojekte angesichts der Grösse von Urtenen-Schönbühl und auch aus finanziellen Gründen nicht zielführend sind. Die Idee einer mobilen Ausgestaltung solcher Angebote ist jedoch interessant, da dadurch ein zusätzlicher Kanal bzw. Zugangspunkt zur Zielgruppe des Pilotprojekts geschaffen werden könnte. Ob ein solches mobiles Angebot erforderlich ist, um die Ziele des Pilotprojekts zu erreichen, wird sich im Verlauf des Pilotprojekts zeigen. Sollte sich ein Bedarf ergeben, könnte ein solches Angebot aus der vorgesehenen Reserve von CHF 20'000.- finanziert werden. Eine Anpassung des Pilotprojekts drängt sich deshalb aus Sicht von AGF und GR zum jetzigen Zeitpunkt nicht auf.	-
7.09	IMA	Zusätzliche Angebote: Frühförder-Märit	Ab 2026 gibt es in Urtenen-Schönbühl neu einen «Floh-Märit», welcher ebenfalls Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Familien bietet. AGF und GR sehen	74 Idee wird der

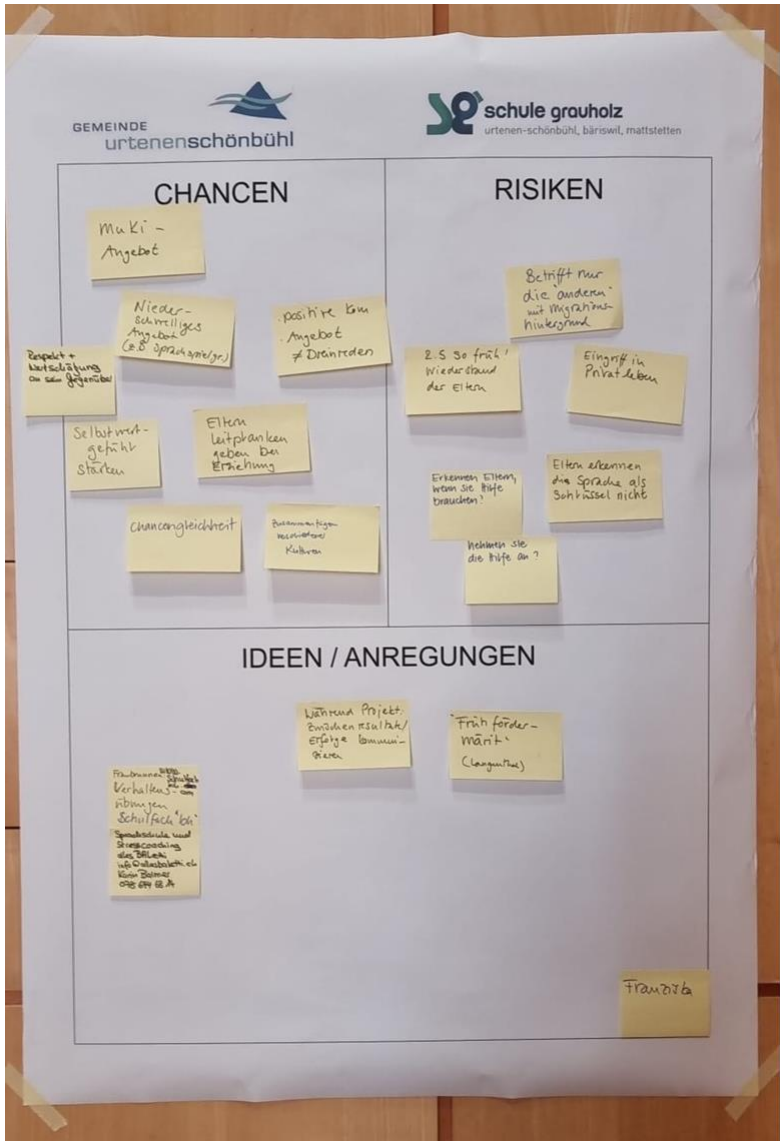
Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
			deshalb derzeit keinen dringenden Bedarf für ein zusätzliches separates Angebot im Sinne eines «Frühförder-Märits». Die Idee wird jedoch der Märitkommission zur Kenntnis gebracht, welche für die Konzeption und Durchführung des Märit-Angebots in Urtenen-Schönbühl zuständig ist.	Märitkommission zur Kenntnis gebracht.
7.10	IMA	Zusätzliche Angebote: Interkulturelle Veranstaltungen	Zwischen «Frühförderung» und «allgemeiner Integration» bestehen dahingehend Zusammenhänge, dass gewisse Herausforderungen im Bereich der frühen Förderung auch mit sprachlichen und integrationsbezogenen Fragestellungen verbunden sind. Die Idee interkultureller Veranstaltungen müsste jedoch im Rahmen der allgemeinen Integration adressiert werden und fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich der Frühförderung. Entsprechend soll die Idee im Rahmen des Pilotprojekts nicht aufgenommen werden. Die Revision der Gemeindeordnung sieht vor, dass es künftig eine «Kommission für Gesellschaft und Zusammenleben» geben wird. Diese Kommission wird die Aufgabe haben, sich dem Querschnittsthema «Integration» anzunehmen. Interkulturelle Veranstaltungen könnten in einem zukünftigen Integrationskonzept eine zentrale Rolle spielen.	-
7.11	IMA	Entwicklungsansatz «hilf es mir selbst zu tun»: Viele der möglichen Angebote sind bereits von anderen Gemeinden her bekannt und werden somit nur kopiert. Vielleicht wäre auch ein Ansatz, Angebote gemeinsam mit Interessierten Eltern (als Begleitgruppe) aus unterschiedlichen Kulturen zu entwickeln. Dies im Sinne «hilf es mir selbst zu tun».	AGF und GR begrüssen die Idee, das Pilotprojekt während der Projektphase partizipativ weiterzuentwickeln und interessierte Eltern stärker in die Mitgestaltung einzubeziehen. Bereits bei der Erarbeitung der Projektstudie wurden zahlreiche Akteurinnen und Akteure einbezogen, die in engem Austausch mit Familien und Kindern im Vorschulalter stehen. Die Vertretung von Familien und Eltern soll im vorgesehenen Sounding Board stärker berücksichtigt werden. Von der Einführung eines weiteren Projektgremiums im Sinne eines zusätzlichen «Elternbeirats» möchten AGF und GR absehen, um die Komplexität der Projektorganisation nicht weiter zu erhöhen. Sollte sich während der Projektphase ein Bedarf und eine Bereitschaft der Eltern abzeichnen, das Projekt verstärkt mitzugestalten, kann dies im Rahmen der vorgesehenen Reserve von CHF 20'000.- umgesetzt werden. Das Pilotprojekt sieht zudem vor, dass zivilgesellschaftliche Akteur/innen eigene Angebote konzipieren und unter dem Dach des Familienzentrums anbieten können. Hierfür ist ein	75 Anpassung Abschnitt «6.2.1 Projektorganisation» der Projektstudie 76 Ergänzung Abschnitt «6.1.6 Ehrenamtliche Angebote» der Projektstudie.

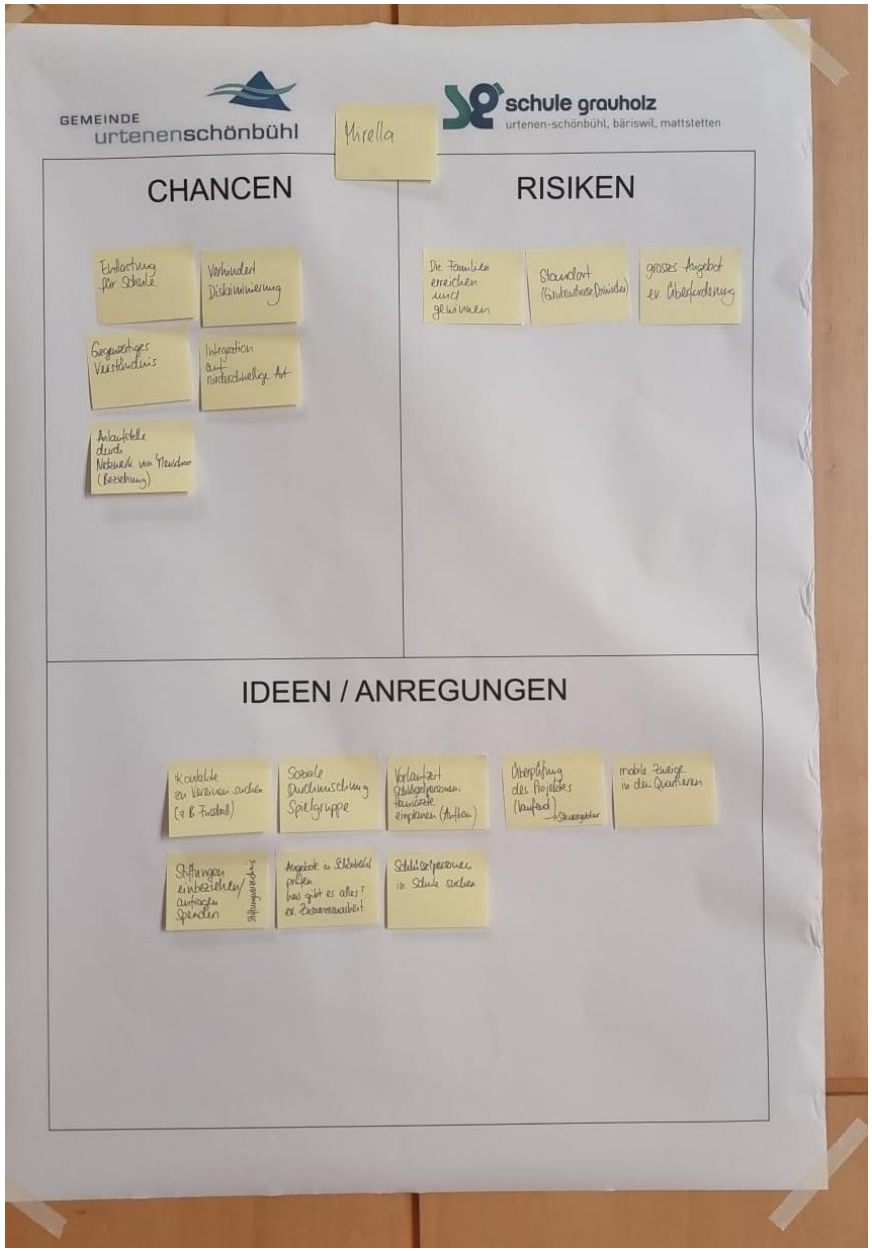
Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
			Budget von CHF 5'000.- pro Jahr vorgesehen. Entsprechend werden folgende Anpassungen an der Projektstudie vorgenommen: Die Zusammensetzung des Sounding Boards wird neu definiert und konkretisiert, wobei die Vertretung der Familien/Eltern explizit gestärkt wird. Abschnitt «6.2.1 Projektorganisation» der Projektstudie entsprechend angepasst. Zudem wird Abschnitt «6.1.6 Ehrenamtliche Angebote» dahingehend ergänzt, dass die Möglichkeit der Entwicklung von neuen Angeboten durch Familien/Eltern explizit ermöglicht und gefördert werden soll.	
7.12	NBF	Einbezug von Vereinen und Ehrenamtlichen: Das Potenzial des Einbezugs von Vereinen und Ehrenamtlichen wird in der Projektstudie in Kap. 6.1.6 benannt. In der Botschaft könnte es ebenfalls erwähnt werden, damit sich die bisher Engagierten darin wahrgenommen sehen. Mit dem Einbezug von freiwillig Engagierten können die Aktivitäten und Angebote auf mehr Schultern verteilt werden und den Zugang zur breiten Bevölkerung schaffen.	Zustimmung. Die Botschaft wird dahingehend angepasst.	77 Ergänzung Abschnitt «6.1.6 Ehrenamtliche Angebote» der Projektstudie.
7.13	BiKo	Räumlicher Geltungsbereich: Die Bildungskommission geht davon aus, dass das Pilotprojekt auf die Gemeinde Urtenen-Schönbühl beschränkt ist. Insbesondere sei das vorgesehene Screening vor dem Kindergarteneintritt ausschliesslich für Kinder mit Wohnsitz in Urtenen-Schönbühl vorgesehen und werde an den Schulstandorten Mattstetten und Bäriswil nicht durchgeführt. Um Missverständnisse zu vermeiden, empfiehlt die Bildungskommission, den räumlichen Geltungsbereich in der Projektstudie ausdrücklich festzuhalten.	Zustimmung. Das Pilotprojekt ist ein Projekt der Einwohnergemeinde Urtenen-Schönbühl und richtet sich grundsätzlich an Familien und Kinder mit Wohnsitz in Urtenen-Schönbühl. Dies gilt insbesondere auch für die im Rahmen des Pilotprojekts vorgesehene Sprachstandserhebung vor dem Kindergarteneintritt sowie für die Kindergarten-Schnuppernachmittage. Die Projektstudie wird entsprechend präzisiert, um Missverständnisse aufgrund der gemeindeübergreifenden Organisation der Schule Grauholz zu vermeiden.	78 Präzisierung des räumlichen Geltungsbereichs in der Projektstudie.

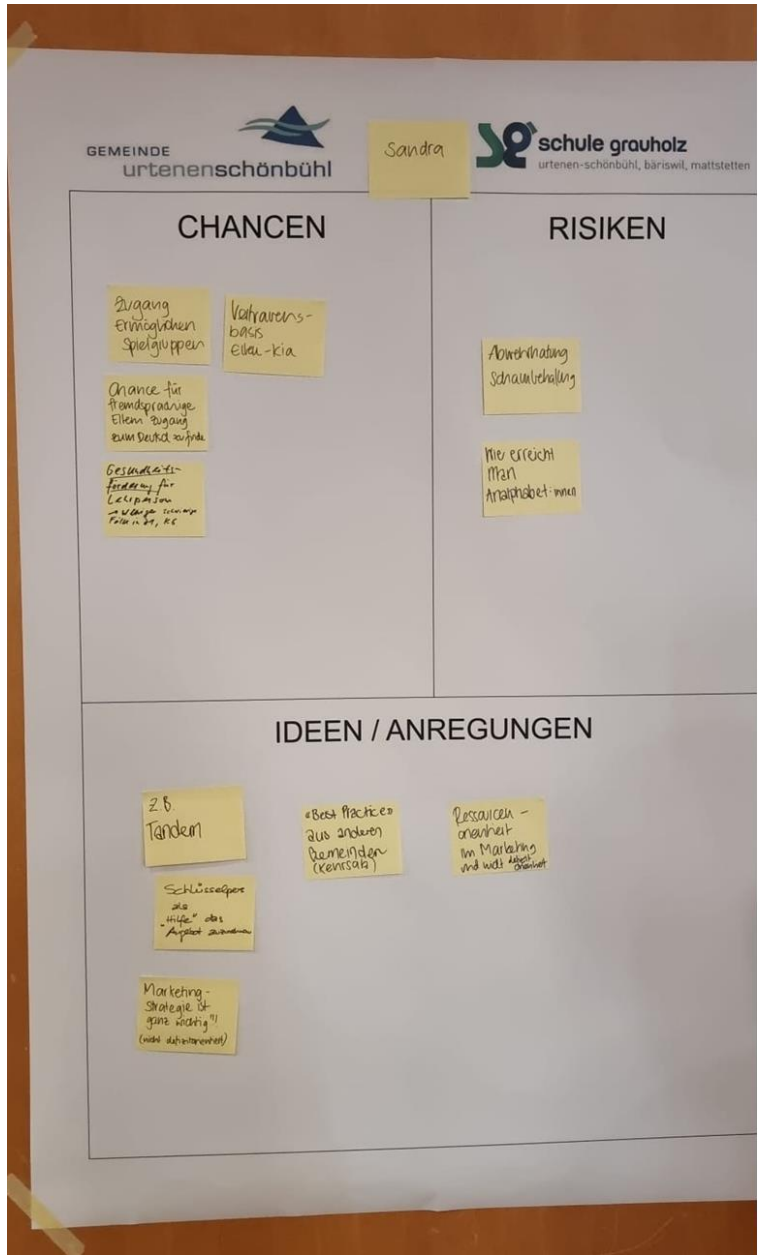
Lauf-Nr.	Verf.-Kürzel	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme Gemeinderat	Anpassung
7.14	SoKo	Familienergänzende Kinderbetreuung: Die Sozialkommission weist darauf hin, dass die Inanspruchnahme von Betreuungsgutscheinen seit 2022 stark zurückgegangen sei. Bei sozial weniger gut gestellten Familien sei der Rückgang der familienergänzenden Kinderbetreuung im Vorschulalter besonders ausgeprägt. Möglicherweise bestehe ein Zusammenhang mit dem Anteil der Kinder, die beim Kindergarteneintritt sprachliche, emotionale, soziale und/oder motorische Defizite aufweisen. Dieser Aspekt sollte bei der Konzeption und Umsetzung des Pilotprojekts mitberücksichtigt werden.	Kenntnisnahme. Die Bedeutung der familienergänzenden Kinderbetreuung für die Frühförderung wird in der Projektstudie bereits berücksichtigt. Bei festgestelltem Frühförderbedarf soll der Besuch einer Kita oder Tagesfamilie als «Default-Intervention» angestrebt werden, wenn ein solcher aufgrund sozialer oder entwicklungsbezogener Faktoren sinnvoll erscheint. Die geplanten zusätzlichen Angebote der Frühförderung haben gegenüber Kitas und Tagesfamilien eine ergänzende bzw. subsidiäre Funktion.	-
7.15	GLP	Kalkulation des Aufwands: Bei der Aufwandskalkulation seien die Kosten bzw. Sitzungsgelder des vorgesehenen Sounding Boards nicht berücksichtigt worden. Diese seien zu ergänzen.	Zustimmung. Die Aufwandskalkulation wird um die voraussichtlichen Sitzungsgelder des Sounding Boards ergänzt.	79 Anpassung der Aufwandskalkulation in der Projektstudie.

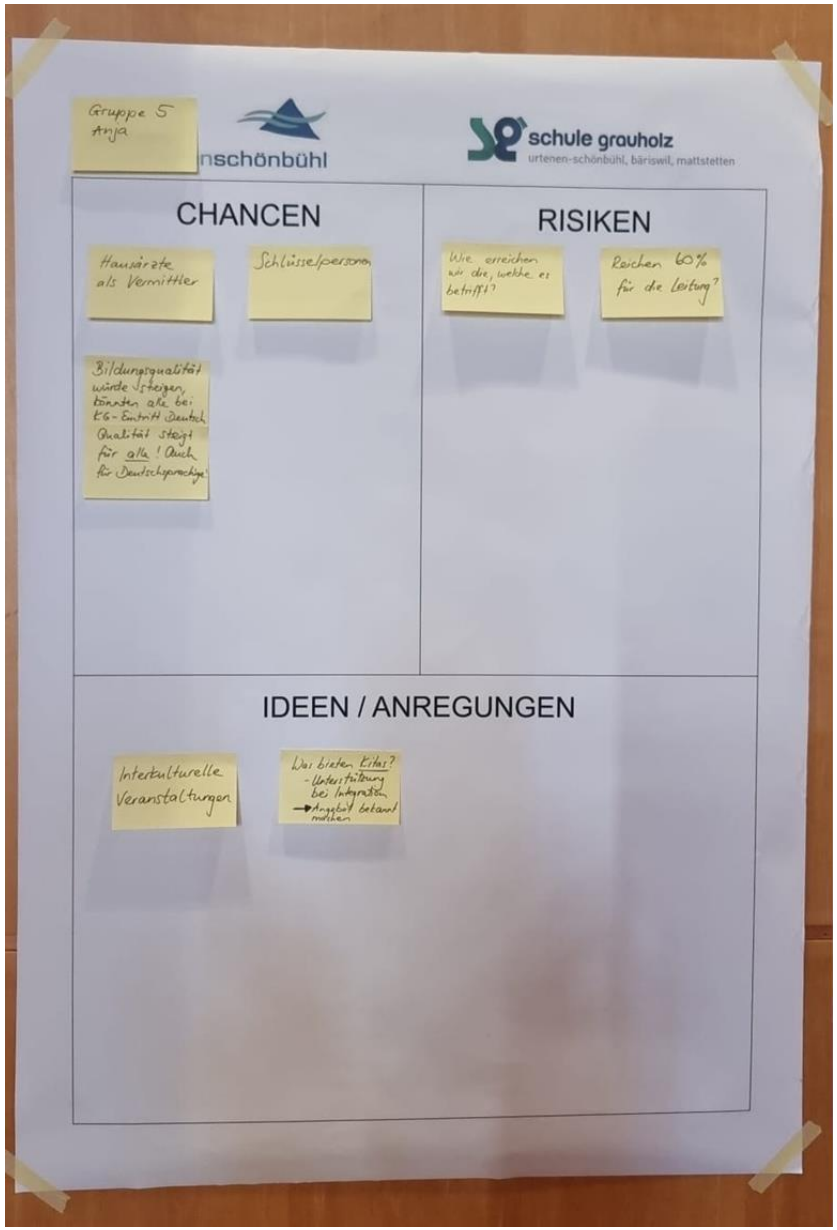
Anhang: Fotoprotokoll zur Mitwirkungsveranstaltung vom 12. Mai 2026






GEMEINDE urtenenschönbühl
schule grauholz
urtenen-schönbühl, bäriswil, mattstetten
Mirella
CHANCEN
RISIKEN
IDEEN / ANREGUNGEN


GEMEINDE urtenenschönbühl
schule grauholz
urtenen-schönbühl, bäriswil, mattstetten
Sandra
CHANCEN
RISIKEN
IDEEN / ANREGUNGEN


Gruppe 5
Anja
nschönbühl
schule grauholz
urtenen-schönbühl, bäriswil, mattstetten
CHANCEN
RISIKEN
Hausärzte als Vermittler
Schlüsselpersonen
Bildungsqualität würde steigen, könnten alle bei KG-Eintritt Deutsch
Qualität steigt für alle! Auch für Deutschsprechende!
Wie erreichen wir die, welche es betrifft?
Reichen 60% für die Leitung?
IDEEN / ANREGUNGEN
Interkulturelle Veranstaltungen
Was bieten Kitas?
- Unterstützung bei Integration
→ Angebot bekannt machen